

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 26

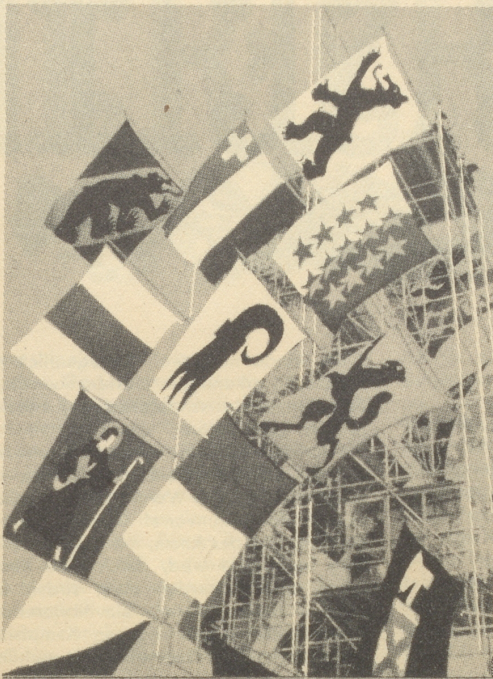
PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



FÄHNEN

in allen Größen, Formen und Zusammenstellungen mit und ohne Wappen zum

650. Geburtstag
der Eidgenossenschaft

FÄHNENFABRIK A. TSCHUDIN
Sternengasse 15 BASEL Telephone 4 33 54

Der Appenzeller Witz

von Dr. h. c. Alfred Tobler.

206 Seiten. Brosch. Fr. 3.—.

Illustriert
von Böckli und Herzig

Wer sich die Stunden der Muße auf angenehme Weise kürzen oder würzen, oder Appenzeller Witze in frohem Kreise erzählen will, greife zu dieser Studie aus dem Volksleben. — Diese Sammlung der Appenzeller Witze ist in 10. Auflage erschienen.

Zu beziehen im Buchhandel und in den Bahnhofskiosken.

Erschienen im Verlage
E. Löpfe-Benz in Rorschach.

Veltliner
MISANI
Spezialhaus
CHUR
Tel. 5.45

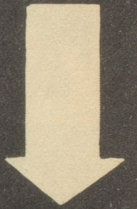
Erfahrungen englischer Geschäftsleute

Als mit Kriegsbeginn die Verbrauchs-Regelung für Nahrungsmittel und Kleider einsetzte, glaubten einige Firmen der betroffenen Branchen, es hätte nun keinen Zweck mehr, Werbung zu treiben, da die bezugsbeschränkten Waren auch ohne Werbung gekauft würden. Diese Annahme hat sich bald als irrig erwiesen. Es zeigte sich, daß die Geschäfte, die weiter durch Anzeigen auf ihre Waren hinwiesen, einen **unverhältnismäßig größeren Anteil** an die auf Karten abgegebenen Waren verkauften als die Verächter der Werbung, und daß gleichzeitig bei ihnen auch der Umsatz der freien Waren erheblich answoll.

Krampfadern-

✚ Strümpfe „Neuheit“
Leib- u. Umstandsbinden
Sanitäts- u. Gummiwaren.
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11 Preisliste

Pitralon hilft allen Männern
mit
starkem
Bart!



Pitralon-Hautpflege erleichtert und verbessert das Rasieren.

Pitralon macht die Haut viel geschmeidiger und widerstandsfähiger. Dadurch schmerzloses und unblütiges Rasieren möglich. Pitralon beseitigt Pickel, Pusteln und Entzündungen der Haut. Pitralon — eine Flüssigkeit — erreicht selbst die tiefsten Gewebeschichten und beschleunigt die Heilung verletzter Haut. Sehr einfach anzuwenden. Trocknet die Haut nicht aus.

Pitralon-Haut hält selbst tägliches, scharfes Rasieren ohne Schädigung aus.



Gratisversuch für jeden Selbstrasierer.

Einfach Adresse in off. Kuvert, mit 5 Rp. frankiert, einsenden an:
Pitralon, Goldach 122, St. Gallen

Sie erhalten gratis eine Versuchsflasche u. die neue, illustr. Broschüre „Die Wunder der Haut“.

Pitralon ist in Apotheken, Drogerien und Coiffeurgeschäften zu Fr. 2.— u. 3.— erhältlich.



Pitralon-Hautdesinfektion

An Pitralon, Goldach 122, St. Gallen.

Senden Sie mir sofort gratis eine Versuchsflasche Pitralon und die neue Broschüre.

Name:

Straße und Ort:

Äuge
üm Äuge..

entfernt man mit:



Hühneraugen- LEBEWOHL

Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Kühlschrank

Electrolux

Betrieb nach Wahl
elektrisch oder mit Kochgas

Zürich, Bleicherweg 18 (Bleicherhof) Tel. 52756

Sind's die Nerven



Alle nervösen Zustände, Neurasthenie, Schwäche, Neuralgie, Reizbarkeit, Melancholie, usw. behebt das seit 30 Jahren bewährte, ärztl. empf.

NERVOSAN

Fr. 3.50 und 5.— in allen Apotheken.
Es wird auch Ihnen wohl tun.

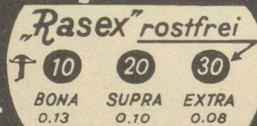
BAD RAGAZ HOTEL St. Gallerhof

Telephon 81414

Das heimelige Kur- und Ferienhotel

mit direktem seitlichem Zugang zu den Thermalbädern im Dorfe. 50 Betten, fließendes Wasser, Lift. Neu renoviert. Pensionspreis von Fr. 10.— an. — Auto-Boxen. — Weekend-Arrangements. H. Galliker-Baur, Besitzer.

NEU! Immer gut rasiert mit



Der Optiker-Spezialist

Das Augenglas vom Spezialist
Der beste Sehverstärker ist.
Weshalb der Gang zu UHL sich lohnt,
Am Bahnhofplatz im 9 er wohnt!

Optiker UHL, Bahnhofplatz 9, Zürich
im Victoriahaus, Ecke Lintheschergasse



DIE SEITE



Der fibrierende Terroro und die Ruhmrüffel

Ganz abgesehen davon, daß dies ein demokratisches Land ist, wo jeder — sofern er der Schule mit ihren beengenden Ansprüchen entwachsen ist — das Recht auf seine eigene Orthographie hat, stelle ich immer wieder fest, wie sehr eine gewisse Eigenwilligkeit in der Rechtschreibung das Vorstellungsvermögen befruchtet.

Es liegt manchmal schon an ganz kleinen Dingen: letzthin schrieb einer in einer großen Tageszeitung über einen Terroro. Wieviel schöner, wieviel wilder und leidenschaftlicher, mit einem Wort: wieviel spanischer wirkt ein solcher Terroro, als ein gewöhnlicher, ein lahmer, dem offenbar ganz einfach bei einem früheren Stierkampf das eine «r» abhanden gekommen ist!

Und in Nr. 21 dieses unseres Blattes steht eine Geschichte von einem Kind, das fibrierend von einer Metzgete nach Hause kommt. Wenn er es sich bieten läßt, umarme ich unseren sonst so entsetzlich rechtschreiberischen Setzer dafür, daß er da nicht dazwischen gefunkt hat, denn ich habe endlich ein Wort gefunden für den Zustand, der nach dem Genuß von Fleisch bisweilen einsetzt, wenn man versucht, die Fasern, oder Fibern, die sich zwischen den Zähnen eingekeilt haben, möglichst unbemerkt zu entfernen: Man fibriert. Und wann, frage ich, soll man vielleicht fibrieren, wenn nicht nach einer Metzgete?

(Ums himmelswillen ... umarmen soll ich mich lassen von Bethli? ... derweilen es in ihrem Liebesgeflüster nur so zischt und funkt von Ausdrücken wie: Metzgete, Zähne, Fleisch, eingekeilt und fibrieren? Teuerstes Bethli; gelinde gesagt: ich vibriere jetzt schon wie von einer Viper gebissen. Oder erlaubst Du vielleicht, daß ich hiezu eine Photi einschicke? Immerhin bestens grüßend: Der Interims-Setzer.)

Andererseits wiederum liegen in der Filiale eines großen Kaffeegeschäftes seit ein paar Tagen Ruhmrüffel. Das ist nun bedeutend hinterhältiger, als die Sache mit dem Fibrieren. Es drängen sich da sogar eine ganze Reihe von Problemen auf. Sind die Truffes für die Sieger im nächsten Länder-Fußballmatch bestimmt? Oder für den, der in den hierorts zur Zeit noch in der Luft hängenden Regierungsratswahlen obenaufkommt? Oder sind sie vielleicht als Ruhmestrophäen (Trüffel ist vielleicht nur der deutsche Ausdruck für Trophäen) für die Sieger in noch größeren Angelegenheiten gedacht?

Ich werde mich wohl gelegentlich an der Quelle erkundigen müssen, aber diese Zwischenzeit des schöpferischen Zweifels ist auch ganz schön.

Von den Trüffeln werde ich mir bei dieser Gelegenheit ein paar kaufen, sie sehen sehr gut aus. Wenn nur nicht unterdessen der Ruhmvorrat unseres Landes ausgeht, und der Rham, mit dem die Füllung hergestellt wird, durch eine Klebmasse ersetzt werden muß, sodas ich nachher herumirre, wie ein fibrierender Terroro, der seinen eigenen Kampfstier aufgefressen hat. Das wäre ein unruhmlisches Ende. Bethli.

Die nachstehende kleine Manöverkritik ging mir in einem Feldpostbrief zu, und im Begleitschreiben steht, es handle sich da um ein hochaktuelles Problem. In der Tat! Aktueller geht's schon nicht mehr! Ich lebe offenbar auf dem Mond, denn auf die Idee, daß man Vorräte hamstert (denn genau das tut man!), indem man sich von einem Mann zum Essen einladen, und ihn überdies seelenruhig für alle beide seine Mahlzeitencoupons hergeben läßt, bin ich noch gar nicht gekommen. Ich muß wieder einmal feststellen, daß man die träumerische Weltabgewandtheit auch zu weit treiben kann. Allons, Mesdames, ein bißchen mehr Anstand! Und was die Männer anbelangt: es gibt eine Grenze, wo die Gutmütigkeit in etwas anderes übergeht. Bethli.

MC und Galanterie

Ja, wie ist das nun eigentlich? — Ich sitze kürzlich im Restaurant, betrachte ein junges Paar, das in der Speisekarte herumsucht und erlebe etwas, das mich verblüfft und mir ein ganz neues Sie und Er-Rätsel zu lösen gibt. Da zieht nämlich der junge Mann nach erfolgter Beratung seine Brieftasche — er wird doch nicht etwa das Essen zum voraus bezahlen wollen? — nein! er entnimmt dem Portefeuille seine Mahlzeitenkarte, legt sie wichtig, als wäre es eine 100-Franken-Note, auf den Tisch und sieht mit stoischem Lächeln zu, wie die Serviertochter vier dieser ersetzlichen Papierchen abtrennt. Die Begleiterin sitzt in zarter, untätiger Weiblichkeit da und blickt unbeteiligt an den vier Coupons vorbei. Mit derselben Gelassenheit nimmt sie dann die Platten entgegen und isst mindestens die Hälfte des Mahles, und das alles auf die MC eines andern! Nach Schluß des Essens öffnet sie ihr Täschchen und greift mit langen Fin-

SYRIAL-Shampoo wäscht und tönt zugleich!